

Book Reviews · Livres nouveaux · Buchbesprechungen

Fritz Hollwich

Augenheilkunde

Ein kurzgefasstes Lehrbuch

Thieme, Stuttgart 1988

XV+439 pp.; DM 36.–

ISBN 3-13-355111-6

Das Lehrbuch der Augenheilkunde von Hollwich ist jetzt in 11. neubearbeiteter Auflage erschienen. Übersetzungen früherer Auflagen in die englische, spanische, griechische, italienische und türkische Sprache zeigen die Wertschätzung, die das Buch auch international genießt.

Der bisherige Aufbau wurde beibehalten, einige Kapitel wurden neugefasst bzw. ergänzt. In 23 Kapiteln mit vielen Abbildungen und farbigen Tafeln wird ein Überblick über den heutigen Stand der Ophthalmologie gegeben. Den Abschluss eines jeden Kapitels bilden stichwortartige Zusammenfassungen der inhaltlichen Schwerpunkte, die besonders für Studenten bei der Rekapitulation des Stoffes für den 2. und 3. Abschnitt des Staatsexamens von Nutzen sein können.

Neben den Skizzen zur Anatomie und zu Krankheitsbildern sind insbesondere die zahlreichen Zeichnungen zum Ablauf der wichtigsten ophthalmologischen Operationen hervorzuheben.

Das Taschenbuch gehört seit vielen Jahren zu den Standardwerken für Medizinstudenten und junge Assistenzärzte. Es kann weiterhin ohne Einschränkung empfohlen werden.

W. Wiegand, Marburg

Fritz Hollwich

Taschenatlas der Augenheilkunde

3., überarbeitete Auflage

Thieme, Stuttgart 1987

VIII+184 pp.; DM 36.–

ISBN 3-13-584903-1

Der als flexibles Taschenbuch erschienene «Taschenatlas der Augenheilkunde» vermag auch in der 3. Auflage zu überzeugen. Da sowohl Konzeption als auch Ausführung schon bisher vorzüglich waren, konnten die Überarbeitungen der Neuaufgabe relativ geringfügig bleiben und nur einzelne wenige Veränderungen bringen. Im wesentlichen betrafen sie dort, wo notwendig, die Berücksichtigung der neuesten Er-

kenntnisse zur Sache sowie einige Umstellungen und Textneufassungen aufgrund didaktischer Überlegungen. In der Darstellung der diabetischen Veränderungen erfolgten auch einige Bildergänzungen. Da das Auge infolge der relativen Kleinheit und der damit zusammenhängenden Notwendigkeit der Anwendung spezieller und individueller Untersuchungsverfahren vor allem im akademischen Unterricht schwer demonstrierbar ist, kommt der Abbildung pathologischer Befunde besondere Bedeutung für die Weitergabe klinischer Kenntnisse und Befunde zu. Deswegen ist es äusserst wichtig, gute und instruktive Abbildungen, wie sie der Taschenatlas von Hollwich aufweist, in grosser Zahl und alle wesentlichen Krankheitsbilder betreffend zur Verfügung zu haben. Wenn dies auch noch zu einem für ein Atlaswerk ungewöhnlich niedrigen Preis möglich ist, so kann dies nur als bemerkenswerter Glücksfall angesehen werden. Die vorgelegte Ausführung als Taschenbuch erlaubt die ständige Verfügbarkeit und wird infolgedessen nicht nur Studierenden, sondern allen, in welcher Weise auch immer, ärztlich Tätigen äusserst nützlich sein können.

H.-J. Merté, München

F. H. Stefani, G. Hasenfratz

Macroscopic Ocular Pathology

An Atlas Including Correlations with Standardized Echography

Springer, Berlin 1987

VII+178 pp.; DM 240.–

ISBN 3-540-17404-4

Dieses erste «Bilderbuch» über makroskopische Befunde am Auge erhebt keinesfalls den Anspruch, die gesamte Ophthalmologie in makroskopischen Bildern zu repräsentieren, sondern möchte als Erweiterung zu klinischen oder histopathologischen Büchern interessante makroskopische Aspekte liefern. Das hervorragende Bildmaterial ist in 11 Kapiteln untergebracht, die jeweils eindrucksvolle Beispiele makro-pathologischer Veränderungen beinhalten. Im ersten Kapitel werden Autolyseartefakte gezeigt, die tunlichst von echten pathologischen Befunden abzugrenzen sind. Es folgen dann Kapitel zu Hornhautveränderungen, Sklera, Uvea, Retina, Glaskörper, Linse, Sehnerv, Glaukom, Tumoren und traumatischen Ein-

flüssen. Zu manchen Befunden sind die entsprechenden Ultraschallbilder zugeordnet worden. Vereinzelt handelt es sich allerdings um Beispiele, die am gleichen, später enukleierten Auge gewonnen wurden.

Das Buch dürfte für Kollegen, die selbst Ultraschalluntersuchungen der Augen durchführen, eine Bereicherung sein, da hier eine direkte Gegenüberstellung von Ultraschallbildern und makroskopisch sichtbarem morphologischen Korrelat erfolgt. Ansonsten hat dieses Buch nur als Ergänzung zu klinischen histopathologischen Lehrbüchern didaktischen Wert. Zweifellos ist es ein optisches Vergnügen, die 250 technisch perfekten Photos zu betrachten. Das Buch ist empfehlenswert für alle ophthalmologischen Ausbildungsstätten und Kollegen, die im normalen ophthalmologischen Alltag den Blick für die ästhetisch befriedigenden und sichtbaren schönen Aspekte der Ophthalmologie noch nicht verloren haben.

Der Preis ist in Anbetracht der auch drucktechnisch hervorragenden Wiedergabe der vielen Farbdias erstaunlich günstig. Insgesamt ein Buch, dessen Anschaffung sich lohnt.

I. Stempel, Marburg/Lahn

F. Hollwich

Lehrbuch für Augenheilkunde

11. Auflage

Thieme, Stuttgart 1988

439 pp.: DM 36.–

ISBN 3-13-355111-6

Die bewährte Konzeption des bereits in 11. Auflage erscheinenden kurzgefassten Lehrbuchs, das mit Recht im akademischen Unterricht sich einer besonderen Beliebtheit bei Dozenten und Studenten erfreut, ist beibehalten worden. Die didaktisch geschickte Anlage, der klare und verständliche, weder zu kurze noch zu ausführliche Text sowie die zahlreichen instruktiven Abbildungen bilden die Grundlage der Nützlichkeit. Taschenbuchformat und äussere Ausführung sind ein weiterer Grund für die gute Brauchbarkeit. Die Neubearbeitung hat den Inhalt auf den neuesten Stand gebracht, wobei besonderes Augenmerk auf die Zusammenfassungen am Schluss jedes Kapitels gerichtet wurde, die die Schwerpunkte hervorheben und gemeinsam eine Übersicht über die Augenheilkunde unserer Zeit geben. Sie sind dadurch geeignet, vor einem Examen eine Wissensüberprüfung vorzunehmen und etwaige Lücken zu erkennen

lassen, um sie durch ergänzende Nachschau auszufüllen. Erweitert wurde das Buch durch die Abschnitte über wichtige Leitsymptome und Augen- und Allgemeinleiden. Ebenso wird die heute zumeist geübte Form der Staroperation mit Implantation einer Kunstlinse mit Wort und Bild eingehend dargestellt. Das Kapitel über Uveitis musste aufgrund der geänderten Erkenntnisse und Auffassungen völlig neu geschrieben werden. Damit ist das Werk auch auf diesem – häufigerem Wandel unterliegenden – Gebiet auf den neuesten Kenntnisstand gebracht. Das Werk, das in erster Linie auf die Lernziele des zweiten Studienabschnitts eingestellt ist, wird aber auch für den Studierenden des praktischen Jahrs, den Arzt im Praktikum und den praktizierenden Arzt jeder Fachrichtung ein wertvoller Begleiter sein. Der trotz hoher Qualität in jeder Beziehung günstige Preis wird die Anschaffung jedermann sehr erleichtern, was ja vor allem auch für Studierende von nicht ganz geringer Bedeutung ist.

H.-J. Merté, München

Jack Rootman

Diseases of the Orbit

A Multidisciplinary Approach

Harper & Row, Plymouth 1988

XXIV + 628 pp.: £ 79.–

ISBN 0-397-50651-1

This is an impressive and astonishing book on orbital diseases presented practically by one single author. Though Dr. Rootman lists a number of contributors (mainly radiologists and hematologists), the book is essentially his work and reflects his experience.

It has been nearly 10 years since a book on the orbit has appeared in English. In the meantime, the changes effected by computed-tomographic-scanning and magnetic resonance imaging of the orbit and the skull have revolutionized our approach to disorders of the orbit. Dr. Rootman has incorporated these modern advances and we have therefore here for the first time a really up-to-date presentation of this important part of ophthalmology.

Dr. Rootman has a strong background in pathology and this puts the book on a sound scientific basis. The chapters on diagnostic procedures, pathophysiology, clinical course and surgical approach reveal an astonishing breadth of expertise.

The presentation is somewhat different from the usual approach. The book begins with chapters on the

anatomy of the orbit and here we have to admire the great talent of the artist, Bruce Stewart. These color plates are indeed spectacular and I have never seen anything like it in any book on orbital diseases.

This chapter is followed by a discussion on the pathophysiology of orbital disorders.

The next part deals with diseases of the orbit. First, inflammations, proliferative lymphoid lesions and Graves' orbitopathy are discussed. These presentations are precise and concise and at the same time incorporate the most recent scientific advances. These chapters are followed by discussions on orbital neoplasms, including metastases and secondary tumors.

A special chapter deals with structural lesions, either congenital or acquired, e. g. by trauma. The vascular lesions are presented separately.

The final part of the book deals with management of orbital diseases. Again, this discussion is most complete and illustrated by excellent and informative sketches on surgical procedures.

All in all, this is a superb book which really represents a tremendous step forward in our knowledge of orbital diseases and their management. The illustrations are exemplary and the bibliography is as complete as one wishes it to be. A few minor points could be criticized, but it's hardly worth mentioning them. The only suggestion I would have is to incorporate in a second edition (which I hope will follow soon) some more discussion and illustration of the value of standardized A scan echography for orbital lesions.

Frederick C. Blodi, Iowa

J. P. Faure, E. Bloch-Michel,

P. Le Hoang, E. Vadot

Immunopathologie de l'Œil

Société Française d'Ophthalmologie

Masson, Paris 1988

XVIII + 430 pp: FF 600,-

ISBN 2-225-81378-7

Le présent ouvrage fait la synthèse des connaissances actuelles en matière d'immunopathologie oculaire.

Après un rappel des concepts essentiels de l'immunité – la réponse immunitaire, son contrôle génétique et sa régulation – l'auto-immunité, son mécanisme et sa pathogénie, les auteurs abordent les principes généraux de l'immunopathologie oculaire. Sont successivement envisagés l'analyse de l'auto-immunité spécifique des différents tissus oculaires, l'immunopathologie de l'infection, les maladies oculaires en relation avec la pathologie immunitaire systémique, les problèmes de transplantation et l'immunologie des tumeurs oculaires. Enfin, une présentation générale des divers moyens thérapeutiques est proposée en guise de conclusion. L'ouvrage est judicieusement enrichi d'une bibliographie spécifique à chaque chapitre.

Remarquable bilan, dans lequel on regrettera peut-être une approche thérapeutique trop sommaire, insuffisamment critique.

L'ouvrage s'adresse avant tout aux ophtalmologistes et aux immunologistes.

F. Paccolat, A. Roth, Genève

Announcements • Communications • Ankündigungen

4. Steglitzer Kinderchirurgisches Symposium Berlin

Laser-Anwendung beim Kind

10. und 11. 11. 1989, Berlin

Leitung: Prof. Dr. J. Waldschmidt

Auskunft: Priv. Doz. Dr. F. Schier

Kinderchirurgie Universitäts-Klinikum Steglitz

Berlin

Hindenburgdamm 30

1000 Berlin 45

Tel. (030) 798 2909 oder 798 4181

26th International Congress of Ophthalmology

Singapore, 18–24 March 1990

The 26th International Congress of Ophthalmology will be held on 18–24 March 1990. Details can be obtained from Dr. Arthur Lim, Congress President, Department of Ophthalmology, National University Hospital, Lower Kent Ridge Road, Singapore 0511, Republic of Singapore.